



**Postulat Odermatt Markus und Mit. über die Förderung der Ersatzpflanzung von Hochstammobstbäumen zur Erhaltung der Kulturlandschaften**  
**Eröffnet: 11. September 2007 Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement**

**Antrag Regierungsrat:** Erheblicherklärung

**Begründung:**

Der Feuerbrand wütete im Kanton Luzern so schlimm wie noch nie. Bisher mussten rund 20'000 Hochstammobstbäume gerodet werden. Die Hochstammobstbäume sind ökologisch wertvoll und prägen das Landschaftsbild des Kantons Luzern. Der Grossteil der gerodeten Hochstammobstbäume soll ersetzt werden.

Jährlich werden etwa 5'000 Hochstammobstbäume gepflanzt. Aufgrund des Baumangebotes wird es kaum möglich sein, dass sämtliche gerodete Bäume innerhalb eines Jahres ersetzt werden können. Für Neupflanzungen ist entscheidend, dass nur noch wenig Feuerbrand anfällige Sorten verwendet werden. Eine aktuelle Liste wird von der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) publiziert.

Als Alternativen zu Hochstammobstbäumen werden standortgerechte einheimische Einzelbäume wie Eiche, Linde, Wilde Kirsche, Esche, Schwarzpappel oder Spitzahorn empfohlen. Diese sind ebenfalls an den ökologischen Ausgleich mit einer Are pro Baum anrechenbar und zudem pflegeleicht. Die standortgerechten Einzelbäume können in Weiden als Schattenbäume oder als Alleen, zum Beispiel bei Hofzufahrten, gepflanzt werden.

In der Abfindung zur Rodung von mit Feuerbrand befallenen Bäumen sind die Rodungsarbeit, der Ertragsausfall und die Neupflanzung berücksichtigt. Die Entschädigungen berücksichtigen deshalb die durch den Feuerbrand verursachten Schäden und bilden einen hohen Anreiz für Ersatzpflanzen, zumal Projekte zur koordinierten Förderung des Hochstammbaumes unterstützt werden. Beispielsweise wird das von der Interessengemeinschaft Hochstamm Seetal vorbereitete Vorhaben vom Kanton Luzern aus diesen Gründen unterstützt.

Das Postulat ist im Sinne dieser Ausführungen erheblich zu erklären.

Luzern, 2. November 2007 / RRB-Nr. 1340